



10. Gesundheitspflege- Kongress

mit Schülerkongress

26. und 27. Oktober 2012 · Radisson Blu Hotel Hamburg

Der Pflegegipfel im Norden!

Einladung

A 9.00 – 12.30 Uhr

Kongresseröffnung

Harm van Maanen

Executive Vice President, Springer Medizin, München

Cornelia Prüfer-Storcks

Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg

Standortveränderungen in der Pflege

Moderation: J. Pröbß, Hamburg

Politische Entwicklungen in der Pflege – Fazit einer Legislaturperiode

A. Westerfellhaus, Berlin

- Fachkräftemangel und die Folgen
- Berufsgesetz und Selbstverwaltung als Schlüssel zur Weiterentwicklung des Pflegeberufes

Generalisierte Ausbildung: Was muss sich für die Akademisierungsdebatte ändern?

S. Balzer, Salzburg (Österreich)

- Generalisierte Ausbildung in der Pflege: Chancen und Grenzen
- Werte und Positionen: pflege-theoretische und pflegepädagogische Standortbestimmung
- Akademisierung, Generalisierung und Spezialisierung

Europäische Union – neue Maßstäbe für die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege

G. Stöcker, Grevenbroich

- Modernisierung der Mindeststandards und automatische Anerkennung innerhalb der Europäischen Union (EU)
- Zusammenhang von Personalqualifikation und Versorgungsqualität
- Pflegeberufliche Reformdiskussion und Fachkräftemangel

Personalmarketing: Was Kliniken von anderen Branchen lernen können

Prof. Dr. A. Lüthy, Berlin

- Employer Branding: Warum sinnvoll?
- Social Media: Wie nutzbar?
- Personalmarketing: Was machen andere Branchen?

B 14.00 – 16.30 Uhr

Neue Herausforderungen für die mittlere Führungsebene

Moderation: I. Smerdka-Arhelger, Buxtehude

Pflegevision 2020: Wer hat welche Qualifikation in der Pflege im Krankenhaus?

S. Spahl, Hamburg

- Bereits vorhandene Qualifikation
- Neueste Trends und Entwicklungen

Personal gewinnen und halten – die Suche nach dem karierten Maiglöckchen

E.-S. Roßwaag, Bochum

- Potentialanalyse und Personalmarketingkonzept
- Demografischer Wandel im Unternehmen: frühzeitige Nachfolgeplanung praktisch gestalten
- Personalentwicklung als Motivations- und Bindungsinstrument

Stufenweise nach oben: von der Stationsleitung zur Klinikpflegeleitung

R. Schumacher, Bremen

- Personalentwicklung – Warum ich?
- Vieles lässt sich beschaffen, Menschen muss man gewinnen
- Wer hat den Nutzen?

Zentral Steuern und dezentral Führen: Die Rollen der Managementebenen

B. Alpers, Hamburg

- Unterschiedliche Aufgaben der strategischen, dispositiven und operativen Managementebenen
- Kompetentes Ausfüllen der Rollen als Voraussetzung für einen hohen Durchdringungsgrad strategischer Entscheidungen in der Praxis

C 14.00 – 16.30 Uhr

Akademisierung oder generalistische Ausbildung?

Moderation: B. Zieger, Hannover

Eckpunkte für eine gemeinsame Pflegeausbildung – erster Schritt zur Reform

D. Röckendorf, Hamburg

- Ziel der Reformbemühungen
- Enge Kooperation der Ausbildungsträger
- Ein optimistischer Blick in die Zukunft

Aus Sicht der Krankenhäuser

U. Stahl, Lübeck

- Einsatzgebiete und Anzahl der benötigten akademisch gebildeten Pflegekräfte
- Benötigt ein Haus der Maximalversorgung generalistisch ausgebildete Pflegekräfte?

Aus Sicht der Pflegewissenschaft

Prof. Dr. M. Reinhart, Berlin

- Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung des Pflegeberufs
- Anspruch der Patienten auf wissenschaftlich fundierte Qualität in der Versorgung

Aus Sicht des Deutschen Bildungsrates für Pflegeberufe

F. Hartung, Göttingen

- Pflegeausbildung in Europa
- Strukturelle und inhaltliche Ausrichtung

D 14.00 – 16.30 Uhr

Onkologische Pflege

Moderation: A. Boonen, Hamburg

Die Angehörigenkonferenz – eine neue Aufgabe der onkologischen Fachkrankenpflege

S. Bartzok, Hamburg

- Kommunikationskonzept: interaktiv, ergebnisorientiert, zukunftsweisend
- Autonomie stärken, Unterstützung anbieten

Etablierung einer palliativen Kultur

C. Hlawatsch, Hamburg

- Innere Haltung und Reflexionsfähigkeit der Mitarbeiter
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Chancen und Herausforderungen bei der Etablierung

Komplementäre Pflegemethoden in der Onkologie

R. Kopp, Erlangen

- Vom alltäglichen etablierten Pflegegebrauch zum Curriculum in der onkologischen Fachweiterbildung
- Vorstellung erster Ergebnisse des KOKON-Projektes

Rückkehr in den Beruf nach einer Krebserkrankung

A. Ullrich, Hamburg

- Barrieren bei der Rückkehr ins Arbeitsleben
- Wie wird die Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit erlebt?
- Unterstützungsmöglichkeiten durch die Pflege

Motiviert für die orale Tumorthherapie?

A. Beylich, Pinneberg

- Adhärenz, Compliance & Co.
- Welche Rolle spielt die onkologische Pflegekraft?
- Wie kann die Adhärenz verbessert werden?

14.00 – 16.30 Uhr

Workshop/Seminar

WS 1

Neue Methoden zur Versorgung chronischer Wunden

Z. Babadagi-Hardt, Duisburg / Prof. Dr. J. Dissemond, Essen / Prof. Dr. K. Kröger, Krefeld / K. Protz, Hamburg

- Bedeutung und Wichtigkeit einer korrekten Diagnose
- Neue Therapiemethoden
- Steigerung der Lebensqualität
- Praxisbeispiele

Ein Workshop des Medical Data Institute (MDI)

Fortbildungspunkte

Die Kongressteilnahme sichert bis zu sechs Fortbildungspunkte pro Tag im Rahmen der Registrierung beruflich Pflegender beim Deutschen Pflegerat (DPR).
www.regbp.de



jeweils 17.00 – 18.30 Uhr

Workshops / Seminare

WS 2

Wertschätzung der Mitarbeiter durch Führungskräfte

Dr. P. Fuchs-Frohnhofen, Würselen

- Demografischer Wandel und Fachkräftemangel
- Unternehmenskultur und Verantwortung der Leitungsebene
- Wertschätzung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

WS 3

Wenn der Job krank macht: Achtsamkeitstraining

Moderation: W. Kuhls, Hamburg

Dr. H.-P. Unger / N. Plinz, Hamburg (angefragt)

- Neue Erkenntnisse zur Entstehung, Prävention und Therapie von Burnout in Gesundheitsfachberufen
- Hilfe zur Selbsthilfe: Achtsamkeitstraining MBSR

WS 4

Interprofessionelle ethische Fallbesprechung am Beispiel Onkologie

A. Boonen / I. Stein-Fröhlich, Hamburg

- Ethische Beschlussfassung als Entscheidungshilfe bei interprofessionellen Konflikten im therapeutischen Team
- Perspektiven erkennen, Entscheidungsprozesse einleiten
- Fallbeispiel und praktische Umsetzung

WS 5

Thrombose-Management

Prof. Dr. V. Großkopf, Köln / Prof. Dr. K. Kröger, Krefeld

- Möglichkeiten im Rahmen des Thrombose-Managements
- Physikalische Thromboseprophylaxe: Strumpf ist nicht gleich Strumpf!
- Haftungsrisiken: Auf der sicheren Seite?

Ein Workshop des Medical Data Institute (MDI)

E 9.30 – 12.00 Uhr

Zehn Jahre Gesundheitspflege-Kongress und (k)ein bisschen weiter?

Moderation: Thomas Hommel, Berlin

Podiumsdiskussion zu Fortschritt und Stillstand in der Pflege**Aus Sicht der Pflegewissenschaft**

Prof. Dr. U. Gaidys, Hamburg

Aus Sicht von Pflegemanagement und Pflegepraxis

J. Pröhl, Hamburg

Aus Sicht der Gesundheitswirtschaft

Prof. Dr. H. Lohmann, Hamburg

Aus Sicht der Ärzteschaft

Dr. Th. Windhorst, Münster

F 9.00 – 12.00 Uhr

Intensivpflege im Wandel

Moderation: A. Techam, Hamburg

Neue Wege in der Weiterbildung

A. Boonen, Hamburg

- Aktuelle Überlegungen (alleinige Intensivfachweiterbildung, Bachelor-/Masterstudiengänge)
- Chancen und Risiken der Veränderung

Anforderungen an die Pflegekräfte – Wie verändert sich der Aufgabenbereich in Zukunft?

Dr. M. Bachmann, Hamburg (angefragt)

- Neues Beatmungskonzept: Weaning
- Multimorbide Patienten
- Multiprofessioneller Therapieansatz
- Pflegerische Kompetenz als Grundvoraussetzung für die direkte Überleitung in die Häuslichkeit

Hygienekonzepte zur Vermeidung der Übertragung multiresistenter Erreger im Intensivbereich

U. Jürs, Hamburg

- Gibt es geeignete Hygienekonzepte? Wenn ja, welche?
- Kann ein Screening auf MRE helfen?
- Kennen wir die Übertragungswege?

Umgang mit Angehörigen – eine wichtige und anspruchsvolle Aufgabe

I. Schumacher, Hamburg

- Existentielle Grenzsituation aufgrund der Erkrankung
- Spannungsfeld Intensivmedizin als besondere Herausforderung
- Unsicherheit und Angst der Angehörigen
- Pflegerische als „Dolmetscher“ in der Teamkommunikation

G 9.00 – 12.00 Uhr

Übertragung ärztlicher Tätigkeiten aus berufspolitischer und ökonomischer Sicht

Moderation: B. Zieger, Hannover

Aufgabenverteilung im Gesundheitssystem aus berufspolitischer Sicht

F. Wagner, Berlin

- Veränderte Versorgungsbedarfe verlangen andere Angebote und Herangehensweisen
- Bessere Versorgung erfordert bessere Nutzung der Kompetenzen der Pflegefachberufe
- Bedeutung für die Professionalisierung der Pflege

Übertragung ärztlicher Tätigkeiten auf Angehörige der Pflegeberufe – die Sicht der GKV

H.-W. Pfeifer, Berlin

- Möglichkeiten der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses nach §63.3c SGB V
- Ziele der GKV in Modellvorhaben
- Notwendige nächste Schritte zur Umsetzung

Heilkundliche Tätigkeiten und Praxisentwicklung in der Pflege am Modell Master in Diabetes care

A. Müller, Fürth

- Tätigkeitskatalog: Vergleich Diabetesberaterin DDG & Master in Diabetes care
- Einsatzbereiche: Klinik und Alltag der betroffenen Menschen mit Diabetes mellitus
- Ziele und Visionen: Wünsche an die Politik und das Pflegemanagement

Heilkundeübertragung – Modellvorhaben oder schon Realität?!

A. Koeppe, Haldensleben

- Praxisbericht aus Krankenhäusern z.B. in Sachsen-Anhalt
- Sicherung der Betriebsabläufe erfordert die Nutzung aller Ressourcen
- Empfehlungen zu Modellprojekten

9.00 – 12.00 Uhr

HeilberufeSCIENCE-Symposium**Pflege – von der Theorie in die Praxis**

Moderation: Prof. Dr. J. Klewer, Zwickau

Themen u.a.

- Qualifizierung von Pflegekräften im Bereich Intensivpflege/Anästhesie
- Erwartungen von Patienten an einen Krankenhausaufenthalt
- Finanzierung von Versorgungsstrukturen
- Gesundheitliche Belastungen pflegender Angehöriger

plus Posterpräsentation an beiden Kongresstagen

H 13.30 – 16.00 Uhr

Wenn der Job krank macht: Betriebliche Rahmenbedingungen und Gesundheitsvorsorge

Moderation: W. Kuhls, Hamburg

Pflege zwischen Kennzahlen und Qualitätsanspruch

I. Smerdka-Arhelger, Buxtehude

- Kennzahlen – Symbol für die Ökonomisierung des Gesundheitsbereiches?
- Welche Kennzahlen beeinflussen den pflegerischen Alltag und welche nicht?
- Was wäre, wenn pflegerische Qualitätskennzahlen im Ökonomiekonzert mitspielen?

Patientenorientierte stationäre Kooperation zwischen Ärzten und Pflegekräften – Behinderungen und Voraussetzungen

Prof. Dr. K. Rausch, Hannover

- Inkompatible Arbeitsorganisation in Berufsgruppensäulen
- Divergierende Berufsgruppenkulturen schaffen Distanz und fördern Nichtverstehen
- Gegenseitige Wertschätzung und Patientenorientierung schärfen den Blick für Gelingendes

Die Auswirkungen von Stress und Burnout auf Körper und Gehirn

Prof. Dr. H. Jahn, Hamburg

Betriebliche Gesundheitsförderung im Spannungsfeld zwischen Selbstfürsorge und Unternehmensgestaltung

B. Müller, Wuppertal

- Entwicklungslinien betrieblicher Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen
- Herausforderungen, Akteure und Handlungsfelder
- Möglichkeiten und Grenzen

Prävention für den Alltag

M. Eckert, Lüneburg

- Emotionale Kompetenzen als Überlastungsschutz
- Umgang mit Stress
- Warum sich Vorsätze und tatsächliches Gesundheitsverhalten im Alltag oft stark unterscheiden

13.30 – 16.00 Uhr

Workshop / Seminar

WS 6

POP® -PraxisOrientierte Pflegediagnostik

K. Schalek / Dr. H. Stefan, Wien (Österreich)

- Pflegediagnosen einfach und praktisch anwenden
- Ressourcenorientierung in der Pflegediagnostik
- Gesundheitsorientierung in der Pflegediagnostik

Ein Workshop von Springer Medizin

I 13.30 – 16.00 Uhr

Infektionsschutz – mehr als ein Gesetz

Moderation: B. Goebel, Hamburg

Das Infektionsschutzgesetz: Konsequenzen für die Kliniken

Dr. S. Huggett, Hamburg

- IfSG und Landeshygieneverordnungen
- Bedeutung der KRINKO-Empfehlungen
- Surveillance nosokomialer Infektionen und resistenter Erreger

Multiresistente Erreger (MRSA, ESBL) als Herausforderung für Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und ambulante Dienste

U. Jürs, Hamburg

- Was hat sich verändert? Mehr ESBL, weniger MRSA?
- Isolierung oder Barrier Nursing?
- Eine Herausforderung für die Pflegeorganisation

Grundlagen der Desinfektion

M. Preuß, Hamburg

- Aufbereitung von und Umgang mit sterilen und unsterilen Medizinprodukten

Hygienebeauftragte in der Pflege

B. Gruber, Osnabrück

- Qualifikation und Fortbildung
- Arbeitsfelder
- Welchen Nutzen hat das Krankenhaus?

J 13.30 – 16.00 Uhr

Übertragung ärztlicher Tätigkeiten aus rechtlicher und praktischer Sicht

Moderation: I. Welk, Kiel

Delegation versus Substitution

R. Höfert, Neuwied

- Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Verantwortung- und Haftungsebenen
- Notwendigkeit eines Berufsgesetzes

Praxisbeispiel: Verabreichung von Chemotherapeutika und Portpunktion

C. Cieluch-Eck / J. Riedl, Lübeck

- Einbindung des Personalrats
- Expertise aus der Sicht der Pharmazie
- Professionalisierung der Pflege

Haftungsrechtliche Aspekte

S. Kreuels, Münster

- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Erforderliche persönliche Qualifikation
- Rechtliches Risikomanagement

jeweils 16.30 – 18.00 Uhr

Workshops / Seminare

WS 7

Hygiene ganz praktisch: Mit Hygiene- mentoren die Hygienequalität steigern

J. Gosch / Prof. Dr. P.-M. Kaulfers / J. Pröll, Hamburg

- Wie können die RKI-/KRINKO-Richtlinien vor Ort umgesetzt werden?
- Qualifizierungskonzept Hygienementoren
- Hygienementoren erfolgreich vernetzen

WS 8

Wenn der Job krank macht: Emotionale Kompetenzen und Selbstregulation stärken

M. Eckert, Lüneburg

- Wie Emotionen entstehen und wie wir sie beeinflussen können
- Emotionen nutzen anstatt sie zu bekämpfen
- Selbststeuerung = Selbstkontrolle + Selbstregulation

9.00 – 13.00 Uhr

Schülerkongress

Moderation: A. Tauchert, Berlin

Politische Entwicklungen in der Pflege

A. Westerfellhaus, Berlin

- Fachkräftemangel und die Folgen
- Berufsgesetz und Selbstverwaltung als Schlüssel zur Weiterentwicklung des Pflegeberufes

Warum eigentlich (schon wieder) eine neue Pflegeausbildung?

D. Röckendorf, Hamburg

- Was ist das Eckpunktepapier? Warum ist es wichtig?
- Was soll sich für die Ausbildung ändern?
- Ein optimistischer Blick in die Pflegezukunft

Von Auszubildenden für Auszubildende: Interprofessionelle Zusammenarbeit – Herausforderung für alle Akteure

Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule, Universitäre Bildungsakademie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

Biografie im Gepäck – Biografiearbeit im Akutkrankenhaus

Bildungszentrum der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH

Fallarbeit in der Psychiatrie – Komplexität der Pflege auf einer psychiatrischen Station

Schule für Pflegeberufe, Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen, Westküstenklinikum Brunsbüttel und Heide gGmbH

Der Wundverband – Hygieneanforderungen an Auszubildende früher und heute

UKSH Akademie gGmbH

Sterbebegleitung – (K)ein Tabuthema für Auszubildende

Schule für Gesundheitsberufe, MBN Medizinische Bildungsakademie Neuruppin GmbH

„O je, wie soll ich das nur hinkriegen?“ –
Pflege-Azubis meistern schwierige Situationen
Schülerredaktion des Pflegemagazins Heilberufe, Berlin

Anmeldung per Fax (030) 82787-5511

Bitte kreuzen Sie **alle Programmteile** an, für die Sie sich anmelden! **Achtung!** Die Programmteile finden teilweise zeitgleich statt! Bitte beachten Sie, dass die Workshops z.T. kostenpflichtig sind!

Freitag, 26. Oktober 2012

9.00 – 12.30 Uhr

- A** Standortveränderungen in der Pflege

14.00 – 16.30 Uhr

Bitte kreuzen Sie **max. einen Programmteil** an!

- B** Herausforderungen für Führungskräfte
 C Akademisierung und Ausbildung
 D Onkologische Pflege
 WS1 Versorgung chronischer Wunden

17.00 – 18.30 Uhr

Bitte kreuzen Sie **max. einen Programmteil** an!

- WS2** Wertschätzung
 WS3 Achtsamkeitstraining
 WS4 Ethische Fallbesprechung
 WS5 Thrombose-Management

Samstag, 27. Oktober 2012

9.00/9.30 – 12.00/13.00 Uhr

Bitte kreuzen Sie **max. einen Programmteil** an!

- E** Podiumsdiskussion
 F Intensivpflege
 G Übertragung ärztlicher Tätigkeiten 1
 HeilberufeSCIENCE-Symposium
 Schülerkongress

13.30 – 16.00 Uhr

Bitte kreuzen Sie **max. einen Programmteil** an!

- H** Betriebliche Gesundheitsvorsorge
 I Infektionsschutz
 J Übertragung ärztlicher Tätigkeiten 2
 WS6 Pflegediagnostik POP®

16.30 – 18.00 Uhr

Bitte kreuzen Sie **max. einen Programmteil** an!

- WS7** Hygienementoren
 WS8 Emotionale Kompetenzen stärken

Teilnahmegebühren (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer)

1-Tages-Karte (26. oder 27. Oktober 2012)	<input type="radio"/> 98,00 €	<input type="radio"/> 85,00 € ermäßigt*
2-Tages-Karte (26. und 27. Oktober 2012)	<input type="radio"/> 170,00 €	<input type="radio"/> 150,00 € ermäßigt*
Schülerkongress (27. Oktober 2012)		<input type="radio"/> 10,00 €
Firmen-Workshops 1 und 5		kostenfrei
Workshop 6		
Teilnehmer, die an diesem Tag auch am Kongress teilnehmen		in der Tageskarte enthalten
Teilnehmer, die an diesem Tag nur am Workshop teilnehmen		<input type="radio"/> 50,00 €
Workshops 2, 3, 4, 7 und 8		
Teilnehmer, die an diesem Tag auch am Kongress teilnehmen		<input type="radio"/> 25,00 €
Teilnehmer, die an diesem Tag nur am Workshop teilnehmen		<input type="radio"/> 50,00 €
* Ermäßigung für folgende Gruppen:		
<input type="radio"/> Studenten und Auszubildende		
<input type="radio"/> Mitglieder Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) e.V.		
Bitte Bescheinigung (Kopie) beilegen bzw. Mitgliedsnummer angeben:		

Adresse (bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!)

- Privatadresse Dienstadresse

Name, Vorname

Institution (bitte nur bei Dienstadresse!)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

➔ Datum, Unterschrift

Teilnahmebedingungen

Anmelden können Sie sich mit nebenstehendem Anmeldeformular oder auf www.heilberufe-kongresse.de

Termin 26. und 27. Oktober 2012

Veranstaltungsort

Pflegekongress:

Radisson Blu Hotel
 Marseiller Straße 2, 20355 Hamburg

Schülerkongress:

Universität Hamburg, Hörsaal A
 Edmund-Siemers-Allee 1, 20148 Hamburg

Beide Veranstaltungsorte liegen in unmittelbarer Nähe des Fern- und S-Bahnhofs Hamburg-Dammtor und sind nur wenige Schritte voneinander entfernt.

Fachausstellung und Posterpräsentation

Öffnungszeiten täglich 9.00–17.00 Uhr, Eintritt frei

Anmeldebedingungen

Die Tageskarten beinhalten das Mittagessen. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie Anmeldebestätigung und Rechnung. Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag erst nach Eingang dieser Unterlagen. Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor.

Stornierungen

Stornierungen müssen schriftlich erfolgen und sind bis einschließlich 14 Tage vor der Veranstaltung kostenfrei (Datum des Poststempels). Bei Stornierungen nach dem **12. Oktober 2012** ist die gesamte Teilnahmegebühr fällig. Eine Vertretung des angemeldeten Teilnehmers ist möglich.

Zimmerreservierung

www.zimmerkontingente.de/Pflegekongress

Veranstalter:

Heilberufe
 Das Pflegemagazin

Kooperationspartner:

Gemeinsam für Gesundheit

Medienpartner:

ÄRZTE & ZEITUNG

Organisation

Springer Medizin
 Urban & Vogel GmbH, Kongressorganisation
 Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin

Leitung: Andrea Tauchert
 Telefon: 030/827 87 - 5510
 Telefax: 030/827 87 - 5511
andrea.tauchert@springer.com
www.heilberufe-kongresse.de



Ich erkenne die Teilnahmebedingungen an und nehme zur Kenntnis, dass meine persönlichen Daten ausschließlich für Heilberufe-Kongresse gespeichert werden.

Die Krankenkasse, die für Sie da ist, wenn Sie für andere da sind.

Für pflegebedürftige Menschen da zu sein, ihnen zu helfen und für sie zu sorgen – das ist eine wichtige Aufgabe, kann aber auch kräftezehrend sein. Deshalb gibt es bei der SBK (Siemens-Betriebskrankenkasse) **umfassende Angebote speziell für pflegende Angehörige**: zum Beispiel individuelle Pflegeberatung vor Ort oder Möglichkeiten, Gesundheit und Kraftreserven des Pflegenden aufzubauen. **So können Sie sich auch in Zukunft für andere stark machen – und für sich selbst.**

Starke Leistung. Ganz persönlich.

